

- 1. NRW-Umweltminister Rammel** (Grüne) hat in einem 12-seitigen Papier **gegen den geplanten Bau eines weiteren KKW in den Niederlanden (Borssele 2) protestiert**. Dort läuft bereits das 40 Jahre alte **KKW Borssele 1, das bis 2034 weiter betrieben werden soll**. Die amtierende Rechts-Regierung, will sich an der Finanzierung offensichtlich nicht beteiligen. (Marler Ztg. 12.1.2012, <http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/0,1518,762973,00.html>). Ob die niederländische Regierung sich durch einen deutschen Provinz-Politiker beeinflussen lässt?
- 2. Polnisches Kernenergieprogramm:** Wegen des erwarteten Anstiegs des Strombedarfes um 54 % bis 2030 sollen neben neuen Kraftwerken für Kohle, Gas und erneuerbare Energien auch 2 Kernkraftwerke gebaut werden. Dafür kommen 4 Standorte in Frage, u.a. nahe Danzig. In Zusammenarbeit mit renommierten ausländischen Firmen soll das 1. KKW 2020 in Betrieb genommen werden. Die deutsche Öffentlichkeit hatte 3 Monate Gelegenheit im Rahmen des grenzüberschreitenden Strategischen Umweltschutz-Prüfungsverfahrens (SUP) Stellung zu beziehen bis 04.01.2012. Dies erfolgte durch die brandenburgische Umweltministerin Anita Tack (Linke) und den sächsischen Umweltminister Frank Kupfer.(CDU) (atw 56. Jg.(2011) S.590, VDI-Nachr.13.01.2012, Kurzinfo335, 350, [www.buerger-fuer-technik.de](http://www.buerger-fuer-technik.de))
- 3. Zwischenlager Gorleben:** die physikalisch-technische Bundesanstalt PTB bestätigt durch Ortsdosis-Messungen die **Einhaltung aller gesetzlichen und genehmigungsrechtlichen Grenzwerte**. Greenpeace-Behauptungen eines "Strahlungs-problems" entbehren jeglicher Grundlage (atw 56.Jg (2011) S.595)
4. Dank der gebuchten **Reservekraftwerke mit einer Leistung von rund 1075 Megawatt in Österreich und 1000 Megawatt in Deutschland** bleibe die Versorgungslage im Winter zwar "nach wie vor angespannt" aber "beherrschbar", hatte der Präsident der Bundesnetzagentur, Matthias Kurth Ende August erklärt. Wie erst jetzt bekannt wurde, musste allerdings der Netzbetreiber Tennet, der die Höchstspannungsleitungen der E.ON AG in Deutschland übernommen hatte, trotz milder Außentemperaturen bereits Anfang Dezember erstmals die Kraftwerksreserven in Österreich in Anspruch nehmen. Eine Tennet-Sprecherin begründete das mit einer Situation hoher Windkraft-Leistung im Norden und hoher Verbrauchslast im Süden am 8. und 9. Dezember. (<http://www.welt.de/dieweltbewegen/article13798376/Oesterreich-rettet-deutsche-Stromversorgung.html>)
- 5. Deutsche Bahn befürchtet Zugausfälle mangels Strom** Die Deutsche Bahn warnt vor einem "Netzzusammenbruch der Bahnstromversorgung im gesamten Westen Deutschlands". Die Konzerntochter DB Energie warnt davor, das 40 Jahre alte E.ON-Kraftwerk in Datteln wie geplant im Januar 2013 abzuschalten. Drei Viertel des Stroms für das Ruhrgebiet werden von dem Kraftwerk geliefert. Da sich der Bau eines Steinkohlekraftwerks in Datteln verzögere, könne "in den verbrauchsstarken Wintermonaten November bis einschließlich März der Zugverkehr je nach Witterung und Wochentag nur mit Einschränkungen von bis zu minus 30 Prozent aufrechterhalten werden", warnt DB-Energie-Geschäftsführer Hans-Jürgen Witschke. Die Deutsche Bahn benötigt im Ruhrgebiet jährlich rund 400 MW Leistung Strom für ihre Züge, den neben dem E.ON-Kraftwerk in Datteln das Steag-Kraftwerk in Lünen liefert. Sollte Datteln abgeschaltet werden, könne das ebenfalls in die Jahre gekommene Lünener Kraftwerk den Bedarf nicht allein decken, (<http://www.wiwo.de/unternehmen/dienstleister/deutsche-bahn-zugausfaelle-mangels-strom/6027056.html> 07.01.2012)
- 6. Mainova: Strompreise steigen wegen "Energiewende"** Das Abschalten von acht Atomkraftwerken und das Erneuerbare-Energien-Gesetz sorgen für erhebliche Mehrkosten. Der in Frankfurt/M ansässige Stromversorger Mainova **erhöht die Strompreise um 6,4%**. Seit die acht Atomkraftwerke abgeschaltet wurden, müssten die verbliebenen häufiger hoch- und heruntergefahren werden. Wenn viel Wind wehe, brauche man weniger Atomstrom. Diese Netzeingriffe haben sich verdreifacht und verursachen höhere Kosten. Allein Mainova betreibe fünf Kupplungsstellen bei denen nun bei der Einspeisung häufiger von der einen Stromquelle auf die andere umgestellt werden müsse. (FAZ 13.01.2012, S.43)
- 7. Flaute in den Windparks gefährdet "Energiewende"** Bisher sind nur 2000 der geplanten 8000 Turbinen genehmigt. Größte Herausforderung und größtes Problem sind die Anbindung der Anlagen an die Stromnetze auf dem Festland. ins Netz speisen bislang nur "Alpha Ventus" und "Bard Offshore 1" in der Nordsee und "Baltic 1" in der Ostsee. Weil in der **Nord- und Ostsee 2600 Schiffswracks liegen, müssen die Techniker genau darauf achten, wo die Trassen geführt werden**. Nicht nur beim Verlegen, auch beim Bau der Windmühlen müssen außerdem Gezeiten, Wassertiefen und Wetterverhältnisse beachtet werden. "Die ozeanografischen Bedingungen in der Nordsee sind sehr schwierig – es gibt stärkere Strömungen, mehr Wellengang und eine höhere Wellenintensität als in flachen Gewässern oder etwa in der Lee, also auf der Ostseite von Großbritannien". So haben **sich etwa an den Gründungen der Anlage "Alpha Ventus" überraschend schnell Vertiefungen (Kolke)** gebildet. Die Standsicherheit soll dadurch bisher nicht gefährdet sein. (Welt online 12.01.2012)
- 8. MdB Wolfgang Bosbach** beim Neujahrsempfang der CDU in Marl wiederholte seine ablehnende Position bei der Abstimmung über den Euro-Rettungsschirm: **"Kein Land sollte für die Schulden eines anderen haften"**. **Dies dürfe nicht nur auf dem Papier geltendes EU-Recht sein:** "Staaten dürfen nicht permanent über ihre Verhältnisse leben" Die Staaten müssen die Folgen ihrer politischen Entscheidungen selbst tragen. (Marler Ztg.09.01.2012)